

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 27 (1933)
Heft: 13

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihnen Gelegenheit geben, unsere Schule zu besuchen und sich dort mit der besonderen Erziehung, die wir unsern Zöglingen bieten, vertraut zu machen.

Mit der neu geschaffenen Abteilung unserer Anstalt wird nun die von den Ohrenärzten, Taubstummen- und Schwerhörigenfürsorgern längst empfundene Lücke endlich ausgefüllt. Unsere vier Nachbarländer, sowie die kleinsten nordischen Staaten Holland, Dänemark usw. verfügen schon seit Jahrzehnten über Kindergärten und Heime für hörgeschädigte Kinder und halten sie trotz der Ungunst der Zeit durch. Wir hoffen, auch in der schweizerischen Bevölkerung sei das nötige Verständnis für die Not der zahlreichen stummen und halbstummen Kleinkinder vorhanden.

Ursprünglich hatte der Verein „Denzlerheim“ die Absicht, ein der Kant. Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich-Wollishofen geschenktes Haus in Rüschnacht am Zürichsee für den vorgesehenen Zweck umzubauen. Die gegenwärtige Krisis und die knappen Geldmittel zwangen, vorläufig auf diesen weiter gehenden Plan zu verzichten. Der vor drei Jahren einsetzende Rückgang der taubstummen Kinder unseres Kantons und die Ueberlegung, daß ein bescheidener Anfang zweckmäßiger sei als eine Neugründung mit einem vielköpfigen Personalbestand, führten zu dem Antrag, zunächst mit einem kleinen Grüppchen in der staatlichen Anstalt, welche bisher nur Kinder des schulpflichtigen Alters aufnahm, einen Versuch wagen. Verdankenswerterweise stimmte die Erziehungsdirektion als maßgebende Behörde zu. Befriedigen die Erfahrungen und vermag das kleine Werk Wurzel zu fassen in unserm Lande, so daß der Bestand eines selbstständigen Heimes für taubstumme und schwerhörige Kleinkinder gesichert erscheint, wird der Verein nicht säumen, seinen Schutzbefohlenen ein eigenes Haus bereit zu stellen.

Die Kosten, welche der Anstalt aus dem Betriebe der Abteilung für Vorschulpflichtige erstehen, und die Beschaffung der Mittel für die Errichtung eines eigenen Heimes gehen in der Hauptsache zu Lasten des privaten Vereins „Denzlerheim“. (Postheft VIII 19139.) Wir hoffen darum auf Unterstützung durch Freunde und Gönner. Auskunft über Aufnahmen usw. erteilen der Vorsitzende des Vereins, Herr Prof. Dr. Rager, Zürich 7, und Unterzeichnete.

J. Hepp, Vorsteher der Kant. Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich-Wollishofen.

Aus Taubstummenanstalten

Die Bettinger reisen an den Bielersee.

Alle stehn in bunter Reih. Jedes wie ein Osterei.
 Polohemden, gelb und grün, weil wir in in die Ferne
 ziehn.
 Schon die Fahrt im Autobus ist für alle ein Genuß
 Und beim Wenkenhof wie fein, steigt auch Fräulein
 Streuli ein.
 Doch in Riehen! Welch Versehn! Bleiben Wurst und
 Weggli stehn.
 Mama jammert, Papa droht. Heute gibt es Hungernot.
 Fräulein Lütli fährt zurück, rettet alles noch mit Glück.
 Auf dem Bahnhof, schön zur Zeit, steht der Wagen
 schon bereit.
 Durch das Birstal geht's hinauf bis nach Delsberg
 rasch im Lauf.
 Moutier! Jns Loch! Davon! Durch den Jura sind
 wir schon.
 Biel! New York! Amerika! Wolkenkräzer sieht man da.
 Sprungturm und ein Strandbad fein ladet Badegäste
 ein.
 Auf dem See! O Welch ein Glück! Spiegelklar! Wie
 weit der Blick!
 Rebberghügel, Felsgestein, Wald und Berg im
 Sonnenschein.
 Tüschertz, Wingreis da und Twann, auch bei Ligerz
 fährt man an.
 In den Reben drin, wie schön, sieht man schmuck
 das Kirchlein stehn.
 Petersinsel! Steiget aus. Bei der Wirtschaft,
 Frühstückschmaus.
 Bakenlaibli, Klepfer gar. Fröhlich lagert sich die Schar.
 Bei den Eichen auf der Höh. Wo man hinschaut,
 ist der See.
 So gefangen sind wir da, wie es Rousseau* auch
 geschah.
 Nach dem Rundgang, wie scharmant, lagern wir
 am Uferstrand.
 Und wir sehn in aller Ruh dort am Steg dem
 Fischfang zu.
 Unter Buchen, schön gedeckt, steht im Garten, was
 uns schmeckt.
 Kaffee, Kuchen! Fast zu viel. Glücklich sind wir ja
 am Ziel.
 Petersinsel, Bielersee! Rebgelände, Bergeshöh!
 Seegeftade mild und süß! Bist du nicht ein Paradies?

*) ein Schriftsteller aus Genf.

— mm —

